

# NEUE ZUGER ZEITUNG



**Nachhaltig Abnehmen**

1. Beratung kostenlos

Rufen Sie uns an: **041 710 66 02**

**ParaMediForm**  
Institut für Ihre Vitalität  
[www.pamediform.ch](http://www.pamediform.ch)  
Bahnhofstrasse 25  
6300 Zug

**Einzigartig** Am Samstag wird in Hagendorn das erste Ziegelei-Museum der Schweiz eröffnet. **22**

**Aus** Stanislas Wawrinka kann seine Tennistasche in Paris packen: Rafael Nadal fertigte ihn erbarmungslos ab. **31**

## Pensionskasse geplündert

**ZUG JJA.** Vor dem Zuger Strafgericht stehen seit gestern drei Beschuldigte. Ihnen werden massive Verstösse bei der Führung einer Sammel-Pensionskasse zur Last gelegt. Innert gut drei Jahren entstand ein Loch von 33 Millionen Franken. Wohin das Geld floss, ist bis heute unbekannt.

Die Staatsanwältin wirft dem Stiftungsratspräsidenten und seinem Stellvertreter mehrfache Veruntreuung, eventuell mehrfache ungetreue Geschäftsbesorgung und mehrfache Urkundenfälschung vor. Einem dritten Schweizer wird Gehilfenschaft zur Last gelegt. Das von der Anklägerin beantragte Strafmass wird später bekannt gegeben. Die Beschuldigten bestreiten ein strafbares Verhalten und plädieren auf Freispruch. Für den Prozess sind mindestens sechs Verhandlungstage terminiert.

19

## Nationalrat will mehr wissen

**BERN sda.** Der Nationalrat ist nicht bereit, die Katze im Sack zu kaufen. Er hat gestern beschlossen, das Gesetz zur Lösung des Steuerstreits mit den USA nur zu behandeln, wenn er zusätzliche Informationen vom Bundesrat erhält.

SP und SVP hatten ihre Kräfte vereint, um diese Forderung durchzusetzen. Beide Fraktionen beurteilen das Steuerstreit-Gesetz vor allem darum kritisch, weil der Inhalt des Programms, das die USA den Banken anbieten, nicht bekannt ist. Die US-Behörden betrachten dieses als Teil eines Justizverfahrens und lehnen eine politische Diskussion mit der Schweiz ab. Bis heute Donnerstag haben die Fraktionen Zeit, ihre Fragen zum Steuerstreit-Gesetz zu formulieren.

Kommentar 5. Spalte

5

## Immer mehr Millionäre

**ZENTRALSCHWEIZ red.** Die Zahl der Millionärinnen und Millionäre in der Zentralschweiz steigt und steigt. Verfügten im Jahr 2003 noch 17 488 Steuerpflichtige über ein Vermögen von mindestens einer Million Franken, waren es fünf Jahre später, zum Zeitpunkt der letzten umfassenden Erhebung, bereits deren 28 258. Diese knapp 30 000 Millionäre verfügten zum Stichtag am 31. 12. 2008 über ein Vermögen von über 150 Milliarden Franken.

**Schwyz schwingt obenaus**

Besonders rasant ist die Entwicklung im Kanton Schwyz. Hier leben weit über 9000 Millionäre, die über mehr als 80 Prozent des Gesamtvermögens aller Steuerpflichtigen des Kantons verfügen.

3

# Urner Verkehrspolizei ist für zweite Röhre

**GOTTHARD** Eine Stellungnahme der Urner Polizei zur zweiten Gotthardröhre sorgt für Wirbel. Das bringt die Regierung in Bedrängnis.



Damian Meier, Chef der Verkehrspolizei Uri.

Bild Florian Arnold

bar. Bisher gab es nichts zu rütteln: Der offizielle Kanton Uri war stets dezidiert gegen den Bau eines zweiten Strassentunnels am Gotthard. Das hat die Urner Regierung immer betont – zuletzt anlässlich der Vernehmlassung zum bundesrätlichen Konzept über die Sanierung des Gotthardtunnels. Für dieses Konzept war auch die Urner Polizei zu einer Stellungnahme eingeladen. Und diese sieht ganz anders aus als die regierungsrätliche Antwort: «Die Kantonspolizei Uri spricht sich aus Sicherheitsgründen klar für eine Richtungstrennung im Gotthard-Strassentunnel aus», heisst

es. Und: «Diese Richtungstrennung kann nur mit einer zweiten Röhre herbeigeführt werden.» Unterzeichnet wurde die Stellungnahme vom früheren Luzerner FDP-Kantonsrat Damian Meier, der heute Chef der Bereitschafts- und Verkehrspolizei Uri ist.

**«Politisch brisant»**

«Der Regierungsrat hatte keine Kenntnis vom Inhalt der Stellungnahme», kritisiert der Urner Landammann Josef Dittli. Dass sich die Polizei zu Sicherheitsaspekten äussere, sei zwar in Ordnung. Die Stellungnahme beinhalte aber auch eine politische Aussage. «Zweifelloso hat das Ganze eine gewisse politische Brisanz, zumal die Stellungnahme der Kantonspolizei effektiv Äusserungen enthält, die als politische Wertung aufgefasst werden können», so Dittli. Bei hochpolitischen Themen wie dem Gotthardtunnel dürfe es nicht vorkommen, dass untergeordnete Ämter solche Wertungen vornähmen.

25

## KOMMENTAR

### Treten an Ort

**D**er Nationalrat will das Gesetz zum Steuerdeal mit den USA nur beraten, wenn der Bundesrat Informationen über die Bedingungen des geheimen US-Programms für die Schweizer Banken herausrukt: Dass die SP mit diesem Ordnungsantrag obsiegte, hat zwar überrascht. Überbewerten darf man den Entscheid aber nicht.

Denn was nach einem mutigen Hosenlupf mit Uncle Sam aussieht, hat überhaupt keinen Einfluss auf die Art, wie das Parlament dieses sperrige Geschäft weiter behandeln wird. Es zeigt nur den Unwillen der Nationalrätinnen und Nationalräte, die Katze im Sack zu kaufen und sich dem Diktat der Amerikaner zu unterwerfen. Dass der Bundesrat deswegen mehr Informationen liefert und sich damit über die Bedingungen der USA hinwegsetzt, ist höchst unwahrscheinlich.

Sicher ist hingegen, dass die Schweiz im Steuerstreit mit den USA gestern um keinen Millimeter weitergekommen ist. Seit dem Freikauf der UBS vor fünf Jahren tritt man an Ort. Nun scheint die Geduld der Amerikaner erschöpft. Doch niemand weiss, ob ihre Drohungen gegenüber Schweizer Banken ernst zu nehmen sind oder ob sie nur bluffen.

Werden die Parlamentarier es wagen, das unfreundliche Angebot aus den USA vom Tisch zu wischen – und damit womöglich das Aus einer Schweizer Bank verantworten zu müssen? Auf diese entscheidende Frage liefert das Ja zum SP-Vorstoss keine Antwort. Einen Hinweis, in welche Richtung diese ausfallen könnte, wird heute die Wirtschaftskommission des Ständerats beisteuern. Wie nächste Woche der Ständerat und danach der Nationalrat entscheiden werden, bleibt aber bis zum Schluss spannend.

EVA NOVAK  
eva.novak@luzernerzeitung.ch



## Die Casino-Bühne unter Wasser

Hellblau durchschimmernde Quallen, violette Meerjungfrauen, Wasserblumen in bunten Farben: Die TDC Dance Company bringt «Die magischen sieben Steine» auf die Bühne. Nach einem Jahr Vorbereitung ist heute Premiere im Theater Casino Zug. 130 Mädchen stellen tänzerisch die Unterwasserwelt dar. Bild Werner Schelbert

20



INHALT

Agenda	28/29	Kultur	10/11	Todesanzeigen	18/26
Ausland	8/9	Ratgeber	30	TV/Radio	27
Forum	34	Rätsel	35	Wetter	30

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!



Angebote heute auf Seite 26